

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 46 (1991)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Herausgegriffen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BIOFARM

## Von Alex Eigenmann zu Niklaus Steiner

Nach knapp zweieinhalb Jahren hat uns unser Berater, Alex Eigenmann, verlassen, um an der Feusi-Schule in Bern eine neue Aufgabe in der Ausbildung von Agro-Kaufleuten zu übernehmen. Wir bedauern diesen Weggang und danken Alex für seinen Einsatz im Dienst unserer Produzenten.

Erfreulicherweise können wir die vakante Stelle wiederum mit einem qualifizierten Fachmann besetzen: In Niklaus Steiner, bisher Leiter des Beratungsdienstes am FIBL, haben wir einen ausgewiesenen Fachmann gefunden, der die Aufgaben von Alex weiterführen wird. Niklaus Steiner wird seinen neuen Wirkungskreis am 5. August antreten. Durch die Vakanz im Monat Juli werden wir mit den Betriebskontrollen da und dort etwas in Verzug kommen, hoffen jedoch, bis Ende August alle Betriebe besuchen zu können.

### Zu kaufen gesucht

## Bio-Lämmer

Infolge grosser Nachfrage suchen wir weitere Lieferanten.

### Anforderungen:

Knospenbetrieb,  
VSBLO-anerkannt, Erfüllung der speziellen Tierhaltungsreglemente.

Nehmen Sie mit unserem Herrn Güdel Kontakt auf.

Telefon 063 56 20 10

## Unkraut ist kein Grund (mehr) für Beitragskürzungen

In einem Urteil vom 23. Mai 1991 hat das Bundesgericht in Lausanne entschieden, dass Unkraut in einem Getreidefeld eines Biobauern kein Grund ist, die Anbauprämien zu kürzen.

Das Gericht ist einem Gutachten des FIBL gefolgt und hat dem klagenden Bauern aus Paspels attestiert, dass er sich keine Nachlässigkeit habe zuschulden kommen lassen. Eine gewisse Begleitflora sei gerade in den Umstellungs-

# HERAUS- GEGRIFFEN

## Herausgegriffen

«Eine zusätzliche, bewusst geförderte Verdrängung importierter Milchprodukte – insbesondere von Käse, kann weder von Konsumentenseite akzeptiert werden, noch ist sie in handelspolitischer Hinsicht für ein Käseexportland wie die Schweiz eine kluge Empfehlung.»

*Das Bundesamt für Landwirtschaft BLW in seiner Stellungnahme zur Bewilligungsverweigerung an die Käse-eigenossenschaft Scheunenberg, Raclettekäse herzustellen, obwohl solcher in die Schweiz eingeführt werden muss.*

*Schüchterne Frage eines Laien: Wessen Interessen vertritt hier das BLW?*

\* \* \*

## Ohne Kommentar

«Sie sollten die Katze erschiessen und die Mäuse mit Gift erledigen.»

*Empfehlung eines kantonalen Lebensmittelinspektors an den Lagerchef der Biofarm-Genossenschaft.*

\* \* \*

Am Tag des Schweizerischen Verpackungswesens, der am 28. Mai in Lausanne stattgefunden hat, sprach unter anderem Prof. Dr. Ernst Brugger von der Uni Zürich über die globale Umweltsituation.

Der Referent sprach von einem globalen Megatrend. Er nannte Zahlen, eindrückliche Zahlen, die man zwar schon kennt, die aber einen doch jedesmal erschrecken: In nur 150 Jahren habe sich die Weltbevölkerung verachtfacht, die Energienutzung verachtzigfach und der Welthandel verachthundertfach, und heute verliere die Welt pro Sekunde 3000 m<sup>2</sup> Wald, pro Sekunde 1000 m<sup>2</sup> Boden durch Ero-

sion, pro Sekunde werde die Wüste um 1000 m<sup>2</sup> grösser, und der Anfall an Müll pro Sekunde betrage 1000 Tonnen.  
Aus: Pack aktuell 6/91

*Und wir bauen und bauen und bauen weiter Autobahnen und Gotthardlöcher...*

\* \* \*

## EG schafft Hintertür für verbotene Pflanzenschutzmittel

AgE. Bonn. – Die von Brüssel geplante Richtlinie über das Inverkehrbringen und Anwenden von im Bereich der EG zugelassenen Pflanzenschutzmitteln gefährdet nach Ansicht des Bundesverbandes der Deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW) die bisher in Deutschland erreichten Gesundheits- und Umweltschutzerfolge. Der jetzt vom Europaparlament gebilligte Richtlinienvorschlag schaffe die Möglichkeit, dass in der Bundesrepublik nicht mehr zugelassene Pflanzenschutzmittel wie Atrazin oder Insektizide über die EG wieder in Deutschland angewendet werden dürften und damit ins Trinkwasser gelangen könnten, kritisierte der Verband. Mit diesem Vorhaben stelle die EG das hohe Niveau im deutschen Gewässerschutz in Frage. (b)

Aus: AGRA-EUROPE 10/91

## Patent für herbizidresistente Pflanzen erteilt

Am 10. Oktober 1990 wurde vermutlich zum ersten Mal vom europäischen Patentamt in München ein Patent für herbizidresistente Pflanzenzellen, ganze Pflanzen und Samen erteilt, berichtete Dr. Crescentia Freudling im Rundbrief des Pestizid Aktions-Netzwerk (PAN) e.V. Das Patent (Nr. 0 242 236) schützt auch das gentechnische Herstellungsverfahren sowie die Verwendung der Pflanzen im Anbau, wo nun die Herbizidwirkstoffe Phosphinotricin (BASTA) und Biala-

### Zu verpachten im oberen Fricktal

## 7000 m<sup>2</sup> ebenes Kulturland

ideal gelegen, tiefgründiger Boden, eigene Quelle, gute Wegzufahrt und grosser Geräteschopf.

Sehr gut geeignet für biologische Gemüsekultur oder Gärtnerei.

Interessierte melden sich bei  
Telefon 064 61 11 94

phos nach Auflauf der Nutzpflanzen gegen Wildkräuter und auch gegen Pilzschädlinge eingesetzt werden können. Herbizidresistente Pflanzen wie die Arten Zuckerrübe, Reis, Kartoffel, Tomate, Mais und Tabak sollen im Anbau Verwendung finden. Patentinhaberin ist die belgische Firma Plant Genetic System in Brüssel zusammen mit der US-amerikanischen Firma Biogen Inc. in Cambridge, Massachusetts. Wie bei der Patentanmeldung 1986 gewünscht und festgelegt, gilt dieses Patent in 13 europäischen Staaten wie ein nationales Patent.

Aus: Garten organisch 3/91

**Da braucht die chemische Industrie wohl noch lange nicht um ihre Umsätze zu bangen ...!**

## LESERBRIEF

### Mit Dr. Brandenberger nicht (ganz) einverstanden!

Kürzlich hatte der Schreiber Gelegenheit (als Teilnehmer der GV der Stiftung zur Förderung des biologischen Landbaues), die Biotta AG zu besichtigen. Er war wie wohl alle Teilnehmer beeindruckt vom Geschauten und Gehörten.

Kurz vor dieser Besichtigung war in «Kultur und Politik» von Dr. Hugo Brandenberger, dem Gründer der Biotta, ein Artikel erschienen, der zur «Einheit zwischen Ökologie und Oekonomie» Stellung bezog. Darin wurde die Frage gestellt, ob die Definition des Biolandbaus «Anbau ohne Kunstdünger und Chemie» richtig sei. Die Chemie habe nicht nur Falsches und Schlechtes gemacht, sondern auch viel Gutes. Niemand bestreitet diese Aussage. Die Frage stellt sich aber anders: Sie heisst: Welches Produkt der Chemie mit welchen Eigenschaften wird wo angewendet?

Sowohl konventionell wie integriert produzierende Landwirte vertreten die Meinung, dass Kunstdünger und Pestizide hilfreich seien. Selbst bei der IP können nach festgelegten Schwellen Gifte eingesetzt werden und nach Nährstoffanalysen wird Kunstdünger verabreicht. Ganz anders aber haben Dr. H.P. Rusch und Dr. H. Müller gelehrt. Die Humuswirtschaft (biologischer Landbau) allein führt zu Boden-, Pflanzen-, Tier- und Menschengesundheit und ist demgemäss umweltfreundlich. Synthetische Dünger sowie Pestizide belasten die Stoffkreisläufe in der Natur und schaden der Gesundheit allen Lebens. Das

## NACHRUUF

### Hans Lüthi-Müller, Leimbach

Am 25. Juni 1991 hat eine grosse Trauergemeinde in der Kirche Reinach AG von unserem Freund Hans Lüthi Abschied genommen. Er ist im Alter von 77 Jahren verstorben.

Hans Lüthi ist als achtetes von zehn Kindern in einer Kleinbauernfamilie in Schmiedrued aufgewachsen. Nach dem frühen Tod der Mutter wurde die Familie auseinandergerissen. Die Krisenjahre bedeuteten für den jungen Mann eine nicht einfache Herausforderung. Hautnah erlebtes Kleinbauernlos brachten Hans Lüthi früh in Verbindung mit der Jungbauernbewegung. Dem Möschberg ist er auch nach dessen veränderter Zielsetzung bis in seine letzten Tage treu geblieben. Wie lebhaft hat er doch noch am letzten Landestag teilgenommen und uns Jüngeren aus seiner Jugendzeit erzählt. Sein fröhliches und offenes Wesen wirkte ansteckend.

Hans Lüthi war ein begeisterter Berggänger. Nicht nur seinen Kameraden im SAC, auch uns war er ein verlässlicher Seilgefährte. Auf ihn war auch Verlass, wenn die Wogen hoch gingen. Danke, Hans, für Deine Freundschaft. Der trauernden Familie entbieten wir unser herzliches Beileid. sr.

ist der Grund, warum die Richtlinien über die biologisch-ökologische Produktion streng formuliert sind und keine Zweideutigkeiten zulassen.

Die Rangordnung **Schöpfer – Mensch – Umwelt** (Pflanzen, Tier, Boden) ist angefochten, schon Dr. Albert Schweitzer war anderer Meinung; denn sie hat zur schonungslosen Ausbeutung der Schöpfung geführt. **Schöpfer und Mitwelt** (Mensch, Tier, Pflanze, Boden) müsste man sagen, wobei in dieser Mitwelt alle Glieder miteinander dienend verbunden sind. Solches ist möglich in den biologischen Produktionsarten, wenn sie konsequent angewendet werden.

Auf der zweitletzten Seite des Rusch-Buches ist folgendes zu lesen und auch zu bedenken: «**Die Giftnutzung im Landbau nützt dem einzelnen Gewächs und dem einzelnen Bauern, zerstört aber auf die Dauer nicht nur die unteilbare Gesundheit alles Lebendigen, sondern schliesslich auch das einzelne Gewächs und die Lebensarbeit des einzelnen Bauern . . .**» Dr. O. Buess

## VERANSTALTUNGEN

### Möschberg

- **Freitag bis Sonntag, 27. bis 29. September,** Landjugendtage in Deutschland  
Programm siehe Seite 12
- **Donnerstag bis Samstag, 3. bis 5. Oktober,** Visionen für eine Landwirtschaft der Zukunft  
Internationaler Kongress zum Anlass des 100. Geburtstags von Dr. Müller  
Programm siehe Seite 12

#### Vorschau:

- **Donnerstag, 5. September,** Landbauberaterstag
- **Mittwoch, 27. November,** Gruppenleiterseminar

Die im November 1991 vorgesehenen Frauentage werden auf Februar 1992 verschoben

## Gruppenzusammenkünfte

### Oberaargau

- **Dienstag, 23. Juli,** Exkursion ins Gürbetal, Betriebsbesichtigungen bei F. Dähler und R. Baumann, Kirchdorf. Anmeldung bei Familie N. Wynistorf, Rüedisbach

### Luzern

- **Mittwoch, 24. Juli, 19.45 Uhr,** Sommerfest in der Waldhütte Huttwil
- **Mittwoch, 11. September, 20.00 Uhr,** Rest. Eisenbahn, Sempach-Station, Rückblick auf das verflossene Erntejahr, Planen für das Kommende

### Thurgau-St. Gallen

- **Donnerstag, 8. August, 20.00 Uhr,** Regionalgruppentreffen bei Familie J. Ackermann, Niederuzwil
- **Donnerstag, 29. August, 20.00 Uhr,** Regionalgruppentreffen bei Familie H. Müller, Salsmach

## Kurse in der Biofarm

### ● **Natürlich konservieren**

Wir zeigen Ihnen in Vergessenheit geratene Methoden wie Einsäuern, Einmieten, Dörren, Einkellern, heiss Einfüllen usw.

Kursleiterinnen: Elisabeth Zurflüh, Anni Spreng  
Kursdauer: 1 Tag  
von 10.00 bis 17.00 Uhr  
Kurstage: Samstag, 17. August  
Mittwoch, 21. August  
Kosten: Fr. 60.- inkl. Unterlagen und Mittagessen

### ● **Biologisch gärtnern**

2. Teil am 3. August  
bei Susanne Schütz, Zollbrück

### In der nächsten Nummer:

Jubiläumsnummer zum 100. Geburtstag von Dr. Müller

- Der Pionier – Beiträge und Würdigungen
- Die Arbeit von Frau M. Müller auf dem Gebiet der Ernährung
- Qualität im Biolandbau